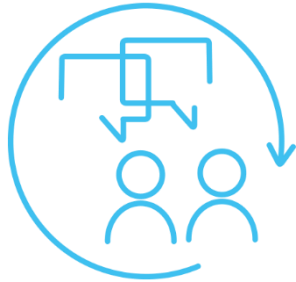




Nr. 1 / September 2024

**Handreichung
Einführungsveranstaltung
zum Bildungsweg-Coaching in der
studienintegrierenden Ausbildung (siA)
Standort Hamburg**

Autor:innen
Dr. Merle Buch / Dietmar Kleb



Nr. 1 / September 2024

**Handreichung
Einführungsveranstaltung
zum Bildungsweg-Coaching in der
studienintegrierenden Ausbildung (siA)
Standort Hamburg**

Autor:innen
Dr. Merle Buch / Dietmar Kleb



Danksagung

Die studienintegrierende Ausbildung (siA) am Standort Hamburg lebt vom Zusammenwirken der Lernorte und Partner:innen. Wir danken allen Beitragenden für ihre engagierte Mitarbeit an der Entwicklung und Erprobung des Prototypen im Bildungsweg-Coaching und ihre wertvollen Beiträge für die siA Hamburg.

Insbesondere danken wir den Bildungsweg-Coach:innen an den beteiligten Lernorten:

BS 11 - Patrick Best, Fotini Curti, Simone Wieting

BS 14 - Anne Bewig, Marlon Heyser, Julia Timmann

BS 17 - Nadine Berg, Steffani Studt

BS 26 - Christian David, Rabea Klingner, Anja Schliemann, Lena Wiegmann

BHH - Prof. Dr. Uwe Schaumann

INHALT

1.	Einleitung.....	6
2.	Gegenstand und Ziele der Einführungsveranstaltung.....	9
3.	Gestaltung der Einführungsveranstaltung.....	10
3.1	Struktur und Kooperation.....	10
3.2	Anforderung an das Setting.....	11
3.3	Gestaltungsräume mit exemplarischen Abläufen.....	12
3.3.1	Kennenlernphase.....	12
3.3.2	Das BC in der Kurzvorstellung für die Teilnehmenden.....	13
3.3.3	Einführung in die Reflexionsarbeit.....	14
4.	Methoden und Tools.....	15
4.1	Beispielhafte Reflexionsimpulse.....	15
4.1.1	Timeline Fluss.....	15
4.1.2	Der Ressourcenkoffer.....	16
4.1.3	Zwischenbilanz.....	17
4.2	E-Portfolio-Tools für das BC.....	17
4.3	Feedback zur EVA.....	18
4.4	Zuteilung und Terminierung der Gespräche.....	19
5.	Praxisbeispiele zur Einführungsveranstaltung.....	20
6.	Literatur- und Abbildungsverzeichnis.....	26
7.	Anhang.....	27
	Impressum.....	35

Ein paar Hinweise vorab

Die vorliegenden Handreichungen richten sich in erster Linie an alle Personen in den berufsbildenden Schulen und in der Hochschule, die als Bildungsweg-Coach:innen tätig sind oder tätig werden möchten. Dieser Personenkreis verfügt durch eine Ausbildung im Bereich Coaching oder Beratung über das entsprechende Vorwissen und kann deshalb die Handreichungen als eine Art Anleitung für das Bildungsweg-Coaching verstehen. Für andere beratend Tätige an Schule und Hochschule gilt dies ebenso. Für sie ist die Handreichung zur Einordnung dieses neuen Beratungselements in das bestehende Beratungskonzept hilfreich. Einen Mehrwert für alle Lehrenden schaffen die Handreichungen, indem sie kompakte Informationen zu den Phasen des Bildungsweg-Coachings (**BC**) liefern, die die Lernenden in der studienintegrierenden Ausbildung (**siA**) durchlaufen.

Alle drei Komponenten des Bildungsweg-Coachings – **Einführungsveranstaltung**, **Coaching-Gespräche** und **Reflexionsimpulse** – werden praxisnah beschrieben, indem ausgewählte Methoden und Durchführungsbeispiele aus den beteiligten Schulen gezeigt werden. Somit können die Handreichungen als Onboarding-Instrument genutzt werden. Die angehenden Bildungsweg-Coach:innen bekommen einen fundierten Einblick und gleichzeitig hilfreiche Materialien an die Hand, um selbst in das Bildungsweg-Coaching einzusteigen. Für bereits tätige Bildungsweg-Coach:innen bietet sich eine Professionalisierung ihrer Arbeit durch den Blick auf die Beispiele aus den anderen Schulen. Somit tragen die Handreichungen auch zur Qualitätssicherung des Bildungsweg-Coachings an berufsbildender Schule und Hochschule bei.

Orientierung in der Handreichung Einführungsveranstaltung (EVA)

Um die Nutzung der Handreichungen möglichst niedrigschwellig zu gestalten, ist die Gliederung aller drei Handreichungen zum Bildungsweg-Coaching ähnlich strukturiert. Auch die **Einleitung (Kapitel 1)** ist in allen Handreichungen identisch, denn hier erfolgt eine allgemeine Einführung in die siA und in das Bildungsweg-Coaching als Grundlage für das Verständnis der nachfolgenden Ausführungen. Im **Kapitel 2** erfährt man mehr über den Zeitpunkt der Einführungsveranstaltung und die Ausgangssituation der Lernenden in der Startphase der siA. Weiterhin wird hier auf die Ziele der Einführungsveranstaltung fokussiert. Wenn man wissen möchte, welche Inhalte in der Einführungsveranstaltung vermittelt werden und welche Unterschiede es bei der Ausgestaltung und Durchführung der EVA an den berufsbildenden Schulen gibt, dann wird man im **Kapitel 3** fündig: Hier werden die Rahmenbedingungen sowie organisatorische und didaktische Überlegungen genau beschrieben. Noch detaillierter wird es dann im **Kapitel 5**, wo sich die vollständigen EVA-Planungen mit Zeitangaben und methodischen Beschreibungen aus den Schulen finden, die bei der eigenen Planung sehr hilfreich sein können.

Ganz praxisnah gestalten sich **Kapitel 4 und Kapitel 7**. Hier gibt es eine Sammlung von Arbeitsblättern, die direkt für die eigene Veranstaltung genutzt werden können. Weitere Anregungen wie z. B. Feedback-Fragen für die Einführungsveranstaltung und Beispiele zur Organisation der Gesprächs-Terminierung mit den Coachees runden die Handreichung ab.

1. Einleitung

Das Bildungsweg-Coaching (BC) in der siA

Mit der studienintegrierenden Ausbildung (siA) wird in Hamburg ein neuer Typ tertiärer Bildung entwickelt, erprobt und etabliert. Übergeordnetes Ziel dieses Vorhabens ist es, die traditionell getrennten Bildungswege beruflicher und akademischer Bildung zu verzahnen. Damit soll Lernenden ein neues Berufsbildungsangebot geschaffen werden, das ihnen die Möglichkeit bietet, innerhalb von vier Jahren sowohl eine duale Berufsausbildung abzuschließen als auch einen Bachelorabschluss zu erlangen. Ein Kernelement der siA bildet das Bildungsweg-Coaching als spezifisches Unterstützungsangebot für die Lernenden, das die Förderung der Kompetenzen zur Bildungsweggestaltung zum Gegenstand hat.

Das BC-Konzept

Das Bildungsweg-Coaching ist als lernortübergreifendes Beratungs- und Coaching-Angebot angelegt, das den Lernenden insbesondere in der 18-monatigen Grundphase der studienintegrierenden Ausbildung eine individuelle Unterstützung anbietet, um Erfahrungen aus Ausbildung und Studium zu reflektieren. Das Coaching zielt damit auf die Förderung der Reflexionskompetenz zur Gestaltung des Bildungsweges, indem die Lernenden sich über Stärken und Ressourcen sowie die spezifischen Anforderungen und Erwartungen in dem gewählten Berufsfeld bewusst werden. Das Unterstützungsangebot kann auch die Bewältigung von Herausforderungen wie Prüfungsstress oder der Balance zwischen Studium und anderen Verpflichtungen zum Gegenstand haben.

Das Angebot zielt darauf ab, folgende Kompetenzen zu fördern:

- sich selbst und das eigene Qualifikations- und Kompetenzprofil in Bezug zum Beruf zu reflektieren und eigene Ziele und Überzeugungen zu entwickeln bzw. zu identifizieren,
- eigene Erfahrungen, die in Ausbildung und Studium an den Lernorten Hochschule, berufsbildender Schule und Betrieb gesammelt wurden, analysieren zu können, um daraus nachhaltige Handlungsentscheidungen zu treffen.

Gesamtheitlich ist damit auch das Ziel verbunden, das Coaching-Prinzip frühzeitig als Handlungsform kennenzulernen, so dass später in beruflich-verantwortlichen (Führungs-) Tätigkeiten darauf aufgebaut werden kann (vgl. Hanns/Knauf/Studt, 2022).

Das Phasenmodell

Das Bildungsweg-Coaching ist in der Grundphase der siA verortet und wird vorwiegend an den berufsbildenden Schulen umgesetzt. Es umfasst drei Kernkomponenten:

- eine *Einführungsveranstaltung*, in der die Lernenden das Angebot des Bildungsweg-Coachings, dessen Zielsetzung und den Ablauf sowie ihre Bildungsweg-Coach:innen¹ kennenlernen,
- *Reflexionsimpulse*, die die Reflexion der Lernenden über ihre Erfahrungen in der studienintegrierenden Ausbildung (siA) anregen sollen und
- individuelle *Coaching-Gespräche*, in denen die Lernenden ihre Entwicklung, Erfahrungen und Potenziale reflektieren und dazu angeregt werden, ihren weiteren Bildungsweg zielgerichtet zu gestalten (vgl. Euler/Naeve-Stoß, 2023).

Das folgende Schaubild zeigt grafisch die Verortung der drei Kernkomponenten im Prototyp I in der Grundphase (18 Monate) der siA auf.

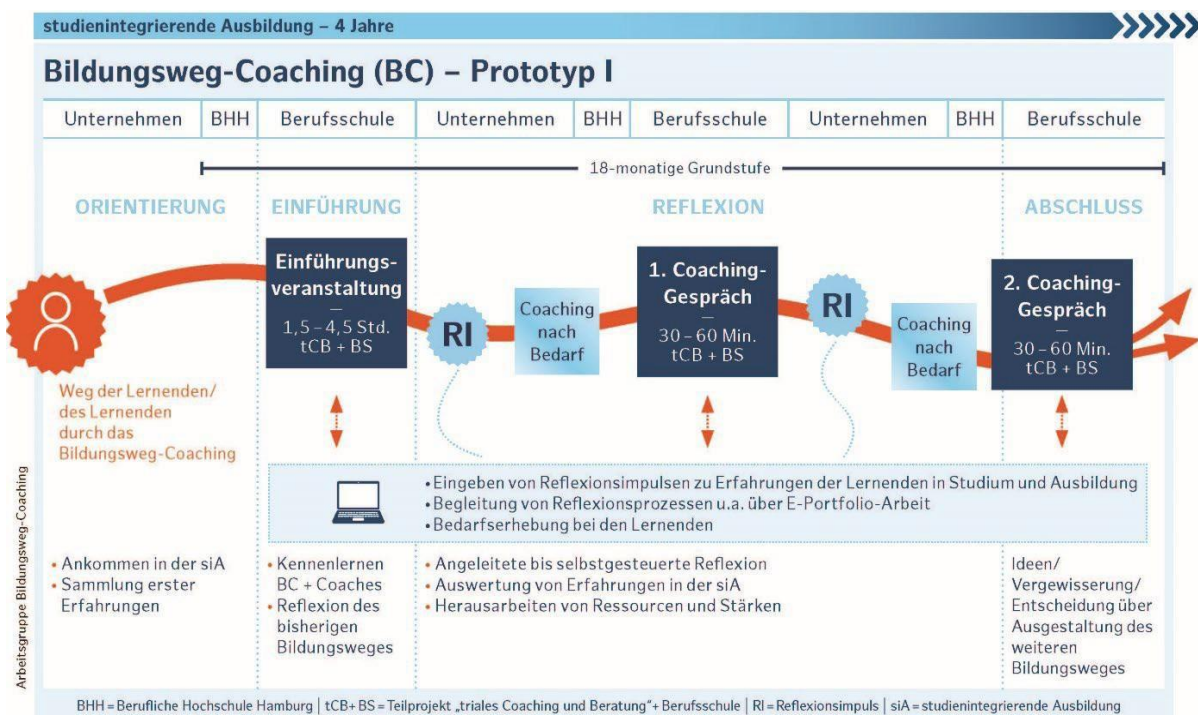


Abbildung 1: Grafik Bildungsweg-Coaching Prototyp I

Institutionelle Verankerung und strukturelle Rahmenbedingungen des BC

Das Bildungsweg-Coaching ist in den grundständigen siA-Bildungsgängen an den berufsbildenden Schulen verortet und wird vorwiegend durch qualifiziertes Berufsschulpersonal umgesetzt und ist dort ressourciert. Mit der Verankerung des Bildungsweg-Coachings an dem Lernort Schule soll die Sichtbarkeit der berufsbildenden Schule in der siA gestärkt werden (vgl. Euler/Naeve-Stoß, 2022).

¹ In dieser Handreichung wird versucht, genderneutrale Formulierungen zu wählen und das generische Maskulinum zu vermeiden (z. B. Lernende statt Schüler). Sind keine neutralen Bezeichnungen möglich, wird ein Doppelpunkt verwendet, mit dem alle Geschlechter gemeint sind (z. B. Coach:innen).

Die institutionelle Verankerung des BC-Konzepts erfolgt vorwiegend durch die Integration des Angebots in die Strukturen der Lernorte sowie durch die Einbindung des Angebots in die bestehenden Beratungskonzepte der Schulen.

Für die Umsetzung des BC-Konzeptes wurden an den berufsbildenden Schulen Strukturen geschaffen und Koordinator:innen benannt, die für die schulinternen Prozesse, die lernortübergreifende Entwicklungsarbeit und Abstimmung zuständig sind. An der BHH gibt es seit Herbst 2024 ebenfalls eine koordinierende Stelle.

Strukturbildend sind auch die erprobten Kooperationsformate *Planungstreffen*, *Austauschtreffen* und *Qualitätszirkel*. Diese sind zum Teil lernortübergreifend zusammengesetzt und sichern die Umsetzungsqualität und Weiterentwicklung des Angebots ab.

Qualitätssicherung des Bildungsweg-Coachings

Die Qualität des Angebots zeigt sich insbesondere in der Verzahnung des Bildungsweg-Coachings zwischen den Lernorten und einem gemeinsamen Verständnis von Ausrichtung und Umsetzung des Bildungsweg-Coachings sowie der Sicherung von Strukturen und Ressourcen. Ausrichtung und Umsetzung des Bildungsweg-Coachings sind in einem abgestimmten BC-Konzept formuliert und werden über Handreichungen, digitale Tools und Fortbildungsangebote für die Bildungsweg-Coach:innen sowie über die Austauschformate *Planungstreffen*, *Austauschtreffen* und *Qualitätszirkel* qualitätsgesichert.

Bei der operativen Planung des Bildungsweg-Coachings in den Bildungsgängen wäre es wünschenswert, den Lernort Hochschule über die Studiengangsleitung einzubinden, z. B. über die jährlichen Planungstreffen sowie über die Coachingstelle an der BHH. Diese übernimmt vorwiegend koordinierende Aufgaben für die Etablierung und Weiterentwicklung des Bildungsweg-Coachings in der siA.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Angebots kann durch die Verstetigung der erprobten Kooperationsformate erfolgen, insbesondere die *Austauschtreffen der Coach:innen* an den Lernorten zur Reflexion der durchgeführten Coaching-Maßnahmen und den *Qualitätszirkel Coaching und Beratung*. Hier arbeiten Vertreter:innen der Lernorte zusammen, um das Bildungsweg-Coaching konzeptionell weiterzuentwickeln und die Rahmenbedingungen zu gestalten.

Das Bildungsweg-Coaching wurde im Zeitraum 2020 bis 2024 in der Entwicklung, Erprobung und Verstetigung an den Lernorten durch das Teilprojekt *trales Coaching und Beratung* des vom BMBF geförderten InnoVET Verbundprojektes [tQM \(trales Qualitätsmanagement\)](#) begleitet und koordiniert.

2. Gegenstand und Ziele der Einführungsveranstaltung

Diese Handreichung fokussiert sich auf die beschriebene Komponente **Einführungsveranstaltung (EVA)**, die als operativer Startpunkt in das Bildungsweg-Coaching verstanden werden kann. Sie führt in das Bildungsweg-Coaching ein, setzt erste Akzente für die individuelle Reflexion des Bildungsweges und schafft eine Basis für die Zusammenarbeit zwischen Coachee und Coach:in. In der EVA wird der Gegenstand des BC erläutert. Zudem erfolgt eine Abgrenzung zu anderen Beratungs- und Unterstützungsangeboten in und außerhalb der siA, die von den Studierenden bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Inhaltlich geht es in der EVA, neben der Auseinandersetzung mit dem Bildungsweg-Coaching, um die Reflexion des bisherigen Bildungsweges. Zentral für den Coaching-Prozess ist auch das Verhältnis zwischen Coachee und Coach:in, weshalb ein Fokus in der Veranstaltung auch auf dem gegenseitigen Kennenlernen liegt.

Die Einführungsveranstaltung des Bildungsweg-Coachings findet für die grundständigen siA-Bildungsgänge an den berufsbildenden Schulen statt und wird von deren Lehrkräften vorbereitet und durchgeführt. Das ist sinnvoll, denn diese führen später auch die Coaching-Gespräche mit den Studierenden.

Die EVA ist in der Startphase der siA verortet (vgl. Abbildung 1). Die erste Phase in der siA ist vom Ankommen und der Orientierung der Lernenden an den drei Lernorten gekennzeichnet. Die Lernenden sammeln erste Erfahrungen und lernen ihre zukünftigen Wirkungsstätten kennen: ihr Unternehmen, ihre Hochschule und ihre berufsbildende Schule. Mit den Lernorten sind unterschiedliche Rollen der Lernenden verbunden: Sie erleben sich als Auszubildende:r, Berufsschüler:in, Studierende:r, Kolleg:in, Mitarbeitende:r, was mit wechselnden Anforderungen an und unterschiedlichen Aufgaben für sie einhergeht. Daneben finden sich die Lernenden in verschiedenen Lehr-Lern-Arrangements und Bewertungskulturen wieder. An diese Orientierungsphase knüpft die Einführungsveranstaltung zum Bildungsweg-Coaching an.

In der EVA geht es um drei wesentliche Ziele: **Erstens** steht das Kennenlernen zwischen Coachees und Bildungsweg-Coach:innen im Fokus, **zweitens** wird über die Ausrichtung und Ausgestaltung des Bildungsweg-Coachings informiert und **drittens** geht es um einen Einstieg in den Reflexionsprozess. Hier werden erste Reflexionsimpulse eingegeben und der Austausch über Erfahrungen an den Lernorten wird initiiert. Die Umsetzung der Einführungsveranstaltung orientiert sich an den genannten Zielen und erfolgt entlang der bildungsgangspezifischen Strukturen und Bedarfe.

3. Gestaltung der Einführungsveranstaltung

Im folgenden Kapitel werden Gestaltungsmöglichkeiten der EVA behandelt, die die Gegebenheiten und Bedarfe in den Bildungsgängen berücksichtigen und die praktischen Erfahrungen der berufsbildenden Schulen aufgreifen. Die Gestaltungsvorschläge sind den Anforderungen und bildungsgangspezifischen Strukturen und Bedarfen anzupassen. Zunächst werden die zu berücksichtigenden Aspekte für die zeitliche und organisatorische Planung der EVA dargelegt, dann folgen Überlegungen zur inhaltlichen Gestaltung und zum Setting. Im Anschluss wird der Ablauf der EVA beschrieben, wobei jeweils auf die unterschiedlichen Varianten bei der Ausgestaltung durch die berufsbildenden Schulen eingegangen wird.

3.1 Struktur und Kooperation

Die Einführungsveranstaltung in das Bildungsweg-Coaching findet in der Regel 4-5 Monate nach dem Start der studienintegrierenden Ausbildung im ersten Berufsschulblock statt. Der Zeitpunkt ist bewusst gewählt worden, da die Lernenden nach dieser Zeit bereits alle drei Lernorte kennengelernt haben und ein erster Eindruck von der siA erworben wurde. Auch ein früherer Zeitpunkt im ersten Hochschulblock kann gewählt werden, um das Bildungsweg-Coaching frühzeitig einzuführen und auf ergänzende Angebote hinzuweisen. Dies wird zum Beispiel im Bildungsgang KMU (BWL-Management von kleinen und mittleren Unternehmen) praktiziert. Der Zeitraum der Veranstaltung wird jeweils von den Bildungsweg-Coaching-Koordinator:innen an den berufsbildenden Schulen im Austausch mit der Schulleitung und den Bildungsgangverantwortlichen der BHH im Rahmen der jährlichen *Planungstreffen* festgelegt.

Neben der zeitlichen Verortung unterscheidet sich der Bildungsgang KMU in der räumlichen Platzierung und Zuständigkeit. In diesem Bildungsgang kommen die Lernenden aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen und besuchen demnach auch verschiedene berufsbildende Schulen. Die Einführungsveranstaltung findet daher aus organisatorischen Gründen am Lernort Hochschule statt und wird von Coach:innen der Hochschule durchgeführt.

In den grundständigen siA-Bildungsgängen sind die Lehrkräfte und Bildungsweg-Coach:innen aus den Schulen für die Planung und Durchführung der EVA verantwortlich. Sie setzen die Schwerpunkte der Veranstaltung und entscheiden über deren genaue Ausgestaltung: Soll es eine Einführung in den Reflexionsprozess mit ersten Reflexionsimpulsen geben? Wie tiefgründig soll diese Einführung sein? Welche Ergebnisse sollen von der Veranstaltung mitgenommen werden, und wie sollen die Inhalte des Bildungsweg-Coachings transportiert werden? (Vgl. Kapitel 5).

Es empfiehlt sich, möglichst zu Beginn des Schuljahres die Terminierung der EVA festzulegen und dabei auch die Fachlehrkräfte der siA-Klassen einzubinden. Wichtig ist es, bei der Planung zu beachten, dass sowohl für die Lernenden als auch für die

zuständigen Bildungsweg-Coach:innen der reguläre Unterricht ausfällt und dementsprechend eine Vertretung organisiert werden muss. Zudem sollten unmittelbar nach der EVA keine wichtigen Prüfungen oder Projektarbeiten für die siA-Klasse stattfinden. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass derartige Umstände negative Auswirkungen auf die Veranstaltung haben können, da es den Lernenden dann schwerlich gelingt, sich auf Reflexionsprozesse einzulassen.

Teilnehmende an der Einführungsveranstaltung zum BC sind alle neu startenden Lernenden in der siA an der entsprechenden Schule. In der Hamburger siA gibt es an den Kooperations-Schulen eigene siA-Klassen, für die die Einführungsveranstaltungen konzipiert werden. Anzustreben ist, dass alle Lernenden in der siA eine Einführung in das BC erhalten. Sofern Lernende aufgrund von Krankheit bei der Einführungsveranstaltung fehlen, sollte ihnen im Nachgang ein Gespräch zu den Inhalten und Zielen der EVA angeboten werden, damit am Ende alle über das Bildungsweg-Coaching informiert sind und jede:r Lernende vorbereitet an einem Coaching-Gespräch teilnehmen kann.

3.2 Anforderung an das Setting

Beim Setting der Einführungsveranstaltung ist darauf zu achten, dass eine vertrauensvolle Atmosphäre in den Räumlichkeiten der Schule hergestellt wird, so dass sich die Teilnehmenden wohl fühlen. Entscheidend hierbei ist, dass sich das gesamte Setting vom üblichen Unterricht abhebt und vermittelt, dass etwas anderes als „normaler“ Unterricht stattfindet. Die Atmosphäre sollte positiv im Gedächtnis bleiben. Dafür sind der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Der Raum sollte angenehm gestaltet sein, indem z. B. Blumen oder thematisch passende Bilder zur Dekoration eingesetzt werden. In der Ankommens-Phase und auch in den Gruppenarbeitsphasen kann Hintergrundmusik abgespielt werden. Bei einigen Veranstaltungen wird den Teilnehmenden eine Verpflegung (frisches Obst, Kekse, Schokolade etc.) angeboten.

Für das Gelingen der Einführungsveranstaltung empfiehlt sich ein möglichst großer Klassen-/ Seminarraum, der Gelegenheiten für Gruppenarbeit und verschiedene weitere Methoden bietet. Die Räume sollten vor der Veranstaltung vorbereitet werden und Metaplanwände oder Flipcharts (sofern diese zum Einsatz kommen) sollten vorhanden sein. Auch die Sitzordnung sollte vorab aufgestellt werden. Möglich sind ein Stuhlkreis, eine U-Form oder auch Gruppentische. Der Aufbau hängt von der inhaltlichen Planung ab: Soll es Gruppenarbeit geben? Braucht es Raum für Reflexionsimpulse?

In den Einführungsveranstaltungen werden unterschiedliche Methoden und Materialien eingesetzt. Impulse können durch Arbeitsblätter, Präsentationen oder auch durch ein E-Portfolio in die Klasse gegeben werden. Zur Bearbeitung von Themen und Aufgabenstellungen sowie zur Darstellung von Ergebnissen können Flipcharts, Metaplanwände und Moderationsmaterial genutzt werden. Insgesamt sind der Methodenvielfalt hier wenig Grenzen gesetzt und alle Standorte in Hamburg sind bei der Umsetzung sehr kreativ.

3.3 Gestaltungsräume mit exemplarischen Abläufen

Der zeitliche Rahmen der EVA divergiert zwischen 1,5 und 4,5 Stunden. Die genaue Ausgestaltung hängt von den jeweiligen Schwerpunkten ab, die die Bildungsweg-Coach:innen gesetzt haben. So gibt es Einführungsveranstaltungen, in denen nur eine minimalistische Einführung in die Reflexionsarbeit stattfindet. In anderen wiederum steht die Einführung und Vertiefung in die Reflexionsarbeit im Fokus der Veranstaltung, was sich dann auch wesentlich auf die Dauer auswirkt.

In Kapitel 5 befinden sich exemplarische Abläufe, wo sehr gut die unterschiedlichen Phasen einer EVA erkennbar sind. Die wesentlichen Phasen werden im Folgenden näher erläutert:

3.3.1 Kennenlernphase

Die Kennenlernphase ist i.d.R. der Einstieg in die Veranstaltung. Wesentlich ist, dass gleich zu Beginn darauf hingewiesen wird, dass es sich um einen bewertungsfreien Raum handelt und die Gespräche in der Einführungsveranstaltung, aber auch die Coaching-Gespräche selbst, streng vertraulich behandelt werden. Zu dieser wichtigen Gelingensbedingung sollte eine Übereinkunft mit allen Teilnehmenden getroffen werden, denn nur dann wird es möglich, dass sich diese öffnen und persönliche Gespräche stattfinden können.

Die Kennenlernphase kann unterschiedlich ausgestaltet sein. In einigen Fällen gibt es eine allgemeine Vorstellungsrunde mit allen Teilnehmenden, in anderen Fällen stellen sich nur die Bildungsweg-Coach:innen vor. Insgesamt hängt die Ausgestaltung der Kennenlernphase auch davon ab, ob diese der Klasse bereits bekannt sind. An manchen Schulen haben die Coach:innen eine Doppelrolle inne und unterrichten in der Klasse, so dass die Kennenlernphase entfallen kann. Trifft dies zu, dann ist es besonders wichtig, dass für die EVA eine starke Abgrenzung von der Unterrichtssituation geschaffen wird. So sollte die Veranstaltung möglichst in anderen Räumlichkeiten stattfinden und nicht auf einen Tag fallen, an dem der/die Bildungsweg-Coach:in noch in der Klasse Unterricht hat.

Zum gegenseitigen Kennenlernen, als „Icebreaker“ und als Start in die Reflexionsarbeit, kann zum Beispiel der Einsatz von ansprechenden Bildern gewählt werden.

Einige Bildungsweg-Coach:innen in Hamburg nutzen hierfür die Bildkartei des *Zürcher Ressourcen Modells (ZRM®)*.² Die Teilnehmenden wählen ein Bild zu einer Frage aus und können anschließend entweder im Plenum ihr Bild vorstellen und erläutern, welchen Bezug dieses zum Beispiel zu ihrem Bildungsweg oder zur studienintegrierenden

² Das Zürcher Ressourcen Modell® ist ein Selbstmanagement-Training und wurde an der Universität Zürich entwickelt. In diesem Modell werden neben bewussten Motiven auch weniger bewusste oder unbewusste Bedürfnisse einbezogen. Die ZRM®-Bildkartei enthält Bilder, „die starke positive Gefühle auslösen“ sollen. In der Regel ist die Bildwahl im ZRM®-Prozess der Einstieg in ein Selbstmanagementtraining, das sich normalerweise über mindestens zwei Tage erstreckt. (vgl. ZRM® [Ressourcen aktivieren mit dem Unbewussten - ISMZ](#)).

Ausbildung hat. Oder aber sie ordnen dieses Bild nur für sich ein und integrieren es in ihr persönliches E-Portfolio (vgl. Kapitel 4.2). An einigen berufsbildenden Schulen wurden die Lernenden dazu aufgefordert, ihr ausgesuchtes Bild zu fotografieren und dieses dann als Vorbereitung für das erste Coaching-Gespräch erneut zu nutzen. Alternativ wurde vorgeschlagen, dass der/die Coachee gemeinsam mit dem/der Coach:in im ersten Coaching-Gespräch über das Bild einen Einstieg finden, indem der/die Coachee die Bildwahl und den Kontext erläutert.

Ziel dieser Methode ist es einerseits, dass die Lernenden im Moment ankommen und eine gemeinsame Basis in der Veranstaltung hergestellt wird. Andererseits kann durch eine entsprechende Fragestellung eine erste Reflexion zur gegenwärtigen Befindlichkeit in der siA gemacht werden.

3.3.2 Das BC in der Kurzvorstellung für die Teilnehmenden


Die Vorstellung des Bildungsweg-Coachings sollte die Ziele dieses Coaching-Formats vermitteln. Im BC geht es darum, die Lernenden dabei zu unterstützen, ihre Einstellung und Haltung zu Studium und Ausbildung zu reflektieren, diesbezügliche Fragen zu klären und individuelle Lösungen für ihre Anliegen zu entwickeln. Grundsätzlich strebt es an, die Selbstreflexionsprozesse der siA-Lernenden anzuregen und sie in der gesamten Ausbildung zu begleiten.

Bei der Vorstellung des Bildungsweg-Coachings kann unterschiedlich vorgegangen werden. Bewährt hat sich hierbei der Einsatz einer unterstützenden Methode, die die Ziele und Inhalte des BC visualisiert. So kann zum Beispiel die Grafik des Prototypen dazu genutzt werden (vgl. Abbildung 1). Diese könnte z. B. mithilfe einer Power-Point-Präsentation oder als Tischvorlage gezeigt werden. Der Prototyp veranschaulicht die zeitliche Abfolge des BC und die Komponenten, aus denen das BC zusammengesetzt ist. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass die Sequenzierung der Komponenten unterschiedlich gehandhabt wird, deshalb sollte an dieser Stelle Bezug auf die eigene Schule genommen werden. Mögliche Unterschiede im Ablauf des BC zwischen den Standorten bestehen nicht nur hinsichtlich des Zeitpunktes der Einführungsveranstaltung, sondern auch bei der Terminierung der ersten Coaching-Gespräche. Diese finden zwar alle nach der Einführungsveranstaltung statt, aber die Durchführung der Gespräche divergiert mitunter um mehrere Monate.

Darüber hinaus gibt es bei der Vorstellung des BC auch die Möglichkeit, auf ein Plakat zurückzugreifen (vgl. Kapitel 7.2). Auf dem Plakat sind zentrale Aspekte des BC abgebildet, anhand derer sich die Ziele sehr gut erläutern lassen.

Eine weitere Möglichkeit zur Kurzvorstellung des BC ist es, offene Fragen in die Gruppe der Teilnehmenden hineinzugeben. So kann an vorhandenes Vorwissen angeknüpft werden, denn in der Regel wissen die Lernenden, dass sie durch ein BC in ihrer Ausbildung begleitet werden:

- Was stellen Sie sich unter dem Bildungsweg-Coaching vor?
- Welche Erwartungen haben Sie an das Bildungsweg-Coaching?
- ...



Mit Hilfe der Antworten können dann Inhalte und Ziele des Bildungsweg-Coachings erläutert werden.

Bei der Vorstellung des BC sollten alle zentralen Informationen zum Ablauf und der Zielsetzung des Bildungsweg-Coachings enthalten sein. Wichtig sind auch die Modalitäten rund um die Coaching-Gespräche: Wer führt die Coaching-Gespräche wann durch? Wie werden diese terminiert? Sind die Gespräche verpflichtend? Können anlassbezogene Coaching-Gespräche in Anspruch genommen werden? So ist das BC in sehr kompakter Form zum Beispiel in einem Flyer zum Bildungsweg-Coaching abgebildet (vgl. Kapitel 7.2).

3.3.3 Einführung in die Reflexionsarbeit

Nach der Vorstellung des BC können die Lernenden (weiter) in die Reflexionsarbeit eingeführt werden. Da nicht alle Schulen die Bildwahl (vgl. Kapitel 3.3.1) als Einstieg nutzen, sollen im Folgenden drei Beispiele von Reflexionsimpulsen erläutert werden, die am Standort Hamburg zum Einsatz kamen.

Zwar ist die Einführung in die Reflexionsarbeit in der Einführungsveranstaltung nicht zwingend erforderlich. Allerdings bietet sich die Veranstaltung dafür an, dass die Teilnehmenden ein erstes Gespür dafür bekommen, wie angeleitete Reflexionsarbeit abläuft und welchen Mehrwert sie dadurch erhalten können.

4. Methoden und Tools

In diesem Kapitel werden einige Methoden vorgestellt, die die Bildungsweg-Coach:innen nutzen, um die Studierenden in der EVA zur Selbstreflexion anzuleiten. Des Weiteren wird die Anwendung des E-Portfolio-Tools beschrieben und es werden Anregungen zur methodischen Gestaltung bei der Zuteilung der Coachees sowie zum Einholen von Feedback am Ende der Veranstaltung gegeben.

4.1 Beispielhafte Reflexionsimpulse

Der Reflexion von Erfahrungen und Erlebnissen kommt im Bildungsweg-Coaching eine wichtige Rolle zu. Die Zielperspektive der Reflexion im Kontext des BC ist es, basierend auf gesammelten Erfahrungen an den drei Lernorten, Fragen über eigene Vorstellungen, Perspektiven, Stärken und berufliche Orientierungen zu adressieren (vgl. Euler/Naeve-Stoß, 2020).

Die Einführungsveranstaltungen zum BC in der siA Hamburg sind unterschiedlich. Während an einem Standort vielfältige Übungen durchgeführt werden, steht die Einführung in die Reflexionsarbeit an anderen Schulen wiederum weniger im Vordergrund.

Im Folgenden werden drei Ideen vorgestellt:

4.1.1 Timeline Fluss

Die Methode *Timeline Fluss* wurde von einer BC-Coachin an einem Standort in Hamburg entwickelt. Die Lernenden sollen hierbei ihren bisherigen Lebensweg als Fluss zeichnen und dabei die wichtigsten Ereignisse bzw. Veränderungen in ihrem bisherigen Bildungsweg kenntlich machen. Im nächsten Schritt machen sie sich Notizen zu ihrem Flussbild, indem sie folgende Fragen beantworten:

- Was hat mich vorangebracht?
- Wie war ich stark?
- Wer hat mich unterstützt?



Abbildung 2: Timeline Fluss

©Freepik

Im Anschluss können sich die Teilnehmenden in Kleingruppen dazu austauschen. Sodann erfolgt im Plenum eine Zusammenführung, wo wichtige Erkenntnisse geteilt werden können.

Ziel dieser Methode ist es, dass sich die Lernenden ihrer Strategien, Stärken und Unterstützer:innen bewusst werden und verinnerlichen, dass dies Ressourcen sein können, die ihnen auch in ihrer Ausbildung zur Verfügung stehen und auf die sie zurückgreifen können, wenn es die Situation erfordert.

(Vgl. Kapitel 7, Arbeitsblatt 1).

4.1.2 Der Ressourcenkoffer

Die Übung *Timeline Fluss* kann mit einer weiteren Übung kombiniert werden: Dem *Ressourcenkoffer*. Es ist allerdings ebenso möglich, nur mit dem *Ressourcenkoffer* zu arbeiten. Hier werden sinnbildlich alle Ressourcen des/der Lernenden in einem Koffer gesammelt, indem sie in einen auf ein Arbeitsblatt gezeichneten Koffer eingetragen werden. Der befüllte *Ressourcenkoffer* kann anschließend in das persönliche E-Portfolio aufgenommen werden.

Diese Übung wird durch folgende Fragen angeleitet:

- Welche Veränderungen habe ich selbst gesteuert?
- Welche wurden von außen gesteuert?
- Wie bewerte ich meinen Bildungsweg im Nachhinein?
- Worauf bin ich stolz? Warum?

Auch mit dieser Übung wird das Ziel des Empowerments der Lernenden verfolgt.

(Vgl. Kapitel 7, Arbeitsblätter 2 und 3)

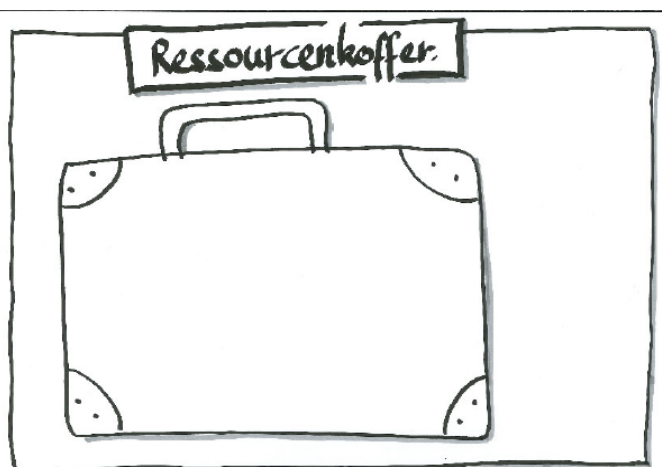


Abbildung 3: Ressourcenkoffer © Rabea Klingner, BS 26

4.1.3 Zwischenbilanz

Eine weitere Einführung in die Reflexionsarbeit kann mit Hilfe der Übung *Zwischenbilanz* erfolgen. Hierfür werden ebenfalls Fragen an die Teilnehmenden gerichtet:

- Wie läuft es bei Ihnen in der studienintegrierenden Ausbildung?
- Was lief gut?
- Was war herausfordernd?
- Wo kamen Stärken, Strategien, Unterstützer:innen zum Einsatz und zum Tragen?

Ziel ist es, dass die Lernenden zum einen die Arbeit an den drei Lernorten reflektieren und sich der Herausforderungen bewusst werden. Zum anderen geht es darum, eigene Lösungsstrategien und -ansätze zu entdecken.

(Vgl. Kapitel 7, Arbeitsblatt 4)

4.2 E-Portfolio-Tools für das BC

Sofern im Bildungsweg-Coaching mit einem E-Portfolio gearbeitet wird, sollte in der Einführungsveranstaltung dazu informiert werden. Dafür hat es sich bewährt, das Tool mit seinen Funktionen vorzustellen und schon eine erste Aufgabenstellung mit den Teilnehmenden durchzuführen.

Eine systematische Form der Reflexion des eigenen Entwicklungs- und Entscheidungsprozesses kann mit Hilfe eines Entwicklungs-Portfolios erfolgen. Hierin wird zeit- und ortsunabhängig gearbeitet und die Lernenden können ihr Portfolio für ausgewählte Personen (z. B. für ihren/ihre Bildungsweg-Coach:in) freischalten. Die Sammlung der Reflexionen erfolgt in freier Form (Text, Audio-Dateien, Fotos). So können z. B. über *Moodle* eingegebene Reflexionsimpulse Anlässe schaffen, Eintragungen systematisch zu erstellen, zu pflegen, auszuwerten und zu diskutieren. Durch diese Form der dokumentierten Reflexion bildet sich im Laufe der Zeit eine wertvolle Grundlage, die bei Entscheidungsfindungen im Hinblick auf den weiteren Bildungsweg herangezogen werden kann. Die Arbeit mit einem E-Portfolio-Tool kann im Bildungsweg-Coaching nicht nur auf die Entwicklung einer Orientierungs- und Entscheidungskompetenz einzahlen, sondern auch dazu beitragen, den trialen Gedanken in der studienintegrierenden Ausbildung fortlaufend zu vermitteln und alle Lernorte im Gedächtnis der Lernenden präsent zu halten.

Im Bildungsweg-Coaching der siA in Hamburg werden bislang Learning-Management-Systeme (LMS) genutzt wie *Mahara* oder *Moodle*. Die Lernenden des jeweiligen Bildungsganges schreiben sich in den Kursraum ein und erhalten hierüber Reflexionsimpulse. Hierbei ist der Turnus individuell festzulegen und orientiert sich an der Phasenplanung der siA bzw. den Inhalten des Curriculums.

Insgesamt dient der Einsatz dieser Tools:

- der Kontaktpflege zwischen Bildungsweg-Coach:in und Coachee
- dem Austausch von Informationen zwischen Coach:in und Coachee
- der Kontaktaufnahme und Terminfindung für Coaching-Gespräche
- dem Einstellen von Reflexionsimpulsen

(Vgl. Kapitel 7.2, PPT Einführung *Mahara*)

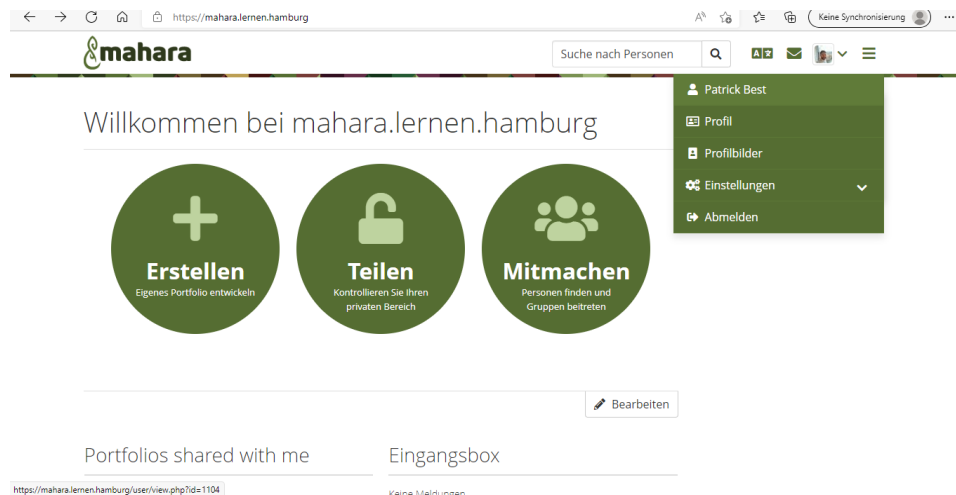


Abbildung 4: E-Portfolio-Tool

© Patrick Best, BS 14

4.3 Feedback zur EVA

Jede EVA sollte mit einem Feedback enden, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele erreicht worden sind und um daraus gegebenenfalls Anpassungen für kommende Einführungsveranstaltungen vorzunehmen. Für das Einholen des Feedbacks eignen sich digitale Tools wie z. B. *Mentimeter* oder *Edkimo*. Ebenso möglich ist ein Feedback mittels Metaplan-Wand oder Flipchart mit Fragen zur Bepunktung. Hierbei ist zu beachten, dass die Wand bzw. das Chart während der Feedback-Phase umgedreht werden sollte, damit sich die Lernenden nicht beobachtet fühlen.

Die Feedback-Fragen sollten auf die gesetzten Schwerpunkte der EVA fokussieren wie zum Beispiel:

- Inwiefern sind die Ziele des Bildungsweg-Coachings deutlich geworden?
- Wurde die Organisation des BC innerhalb der siA ausreichend erklärt?
- Ist die Zuordnung zu den Coach:innen geklärt?
- Waren die Reflexionsimpulse geeignet?
- War der Austausch in den Gruppen hilfreich?

Ein Beispiel für einen Feedbackbogen findet sich in Kapitel 7.

Im Anschluss an das Feedback bietet es sich an, gemeinsam auf das Ergebnis zu schauen und eine Deutung vorzunehmen. Hierbei können offene Fragen von beiden Seiten geklärt werden, und außerdem können die Lehrkräfte eine Rückmeldung zur Ausgestaltung der Feedback-Phase erhalten.

4.4 Zuteilung und Terminierung der Gespräche

Die Einführungsveranstaltung sollte mit einer klaren Aussage über die weiteren Schritte enden. An einigen Standorten findet bereits am Ende der EVA eine Zuteilung zu den jeweiligen Bildungsweg-Coach:innen statt. Sofern es nur eine:n Bildungsweg-Coach:in für eine Klasse gibt, ist eine Zuteilung natürlich hinfällig. Die Zuteilung kann auf unterschiedliche Art und Weise passieren. Möglich ist zum Beispiel eine von den Coach:innen vorgenommene Zuordnung der Teilnehmer:innen, indem die Klasse systematisch auf die Anzahl der Coach:innen aufgeteilt wird. Dafür könnte die Klassenliste mit alphabetischer Sortierung durch die Anzahl der Coach:innen geteilt werden. Alternativ dazu wird es den Coachees selbst überlassen, sich den Coach:innen zuzuordnen. Dafür kann beispielsweise eine vorbereitete Liste mit den Namen der Coach:innen in die Klasse gegeben werden. Die Coachees tragen sich dann bei ihrem/ihrer bevorzugten Coach:in in die Liste ein und geben später die Liste an die Coach:innen zurück.

Damit am Ende der EVA auch noch alle Coachees wissen, welcher Name zu welchem/welcher Coach:in gehört (zu Beginn der Veranstaltung findet eine Vorstellungsrunde statt) können den Namen der Coach:innen zum Beispiel kleine Icons zugeordnet werden (Beispiele dafür sind: eine Coach:in mit einer Brille bekommt das Icon „Brille“, eine Coach:in mit langen Haaren bekommt das Icon „Zopf“ etc.).

Eine weitere Möglichkeit der Zuteilung könnte ein Losverfahren sein: Dafür ziehen entweder die Bildungsweg-Coach:innen oder aber die Coachees ein Los mit einem Namen. Letztlich gibt es hier viele Möglichkeiten. Es sollte am Ende der Veranstaltung Klarheit über das weitere Prozedere bestehen und die Bildungsweg-Coach:innen sollten sich vorher überlegen, wie die Zuteilung erfolgen soll.

Auch die Terminvereinbarung sollte am Ende der EVA verdeutlicht werden. Die Termine für die Coaching-Gespräche können zum Beispiel über das E-Portfolio eingestellt werden (vgl. Kapitel 4.2). An anderen Standorten in Hamburg wiederum gehen die Bildungsweg-Coach:innen in die Klassen und sprechen die Termine persönlich ab. Eine weitere Möglichkeit ist es, eine Liste mit vorgegeben Terminen in die Klassen zu geben, in die sich die Coachees dann selbst eintragen können. Darüber hinaus lassen sich mehrere Terminvorschläge per E-Mail an die Klasse bzw. die zugeteilten Coachees verschicken.

Die Möglichkeiten sind hierbei ebenso vielfältig wie bei der Zuteilung der Coachees. Auch diesbezüglich gilt: Am Ende der Veranstaltung sollte Klarheit über das weitere Vorgehen herrschen.

5. Praxisbeispiele zur Einführungsveranstaltung

Im Folgenden werden Praxisbeispiele von Einführungsveranstaltungen abgebildet, die im Schuljahr 2022/2023 in Hamburg durchgeführt worden sind. Dabei handelt es sich zunächst um zwei zeitlich länger geplante Einführungsveranstaltungen und zwei kürzer geplante.

Die Darstellungen wurden zur Vereinheitlichung sprachlich angepasst.

Ablaufplan Beispiel 1:

Einführungsveranstaltung von ca. 160-170 Minuten (zzgl. Pausen)

Inhalt	Dauer	Methode
Begrüßung	5 min	
<p>Momentaufnahme: Wo stehen die siA-Lernenden gerade?</p> <p>ZRM®-Bilder werden im Klassenraum verteilt. Jede:r siA-Lernende nimmt sich ein Bild und im Anschluss erzählt jede:r (oder ausgewählte) Lernende (von der Gruppengröße abhängig), wieso dieses Bild gewählt wurde, welche Assoziation mit diesem Bild verbunden wird und was dieses Bild mit dem jetzigen Moment in der siA zu tun hat.</p> <p>Darüber kommen die Lernenden im Moment an, sie stellen einen Bezug zu „ihrer“ siA her und machen die erste Selbstreflexion.</p>	40-45 min	ZRM®-Bildkartei
<p>Reflexion zum bisherigen Bildungsweg:</p> <p>Die siA-Lernenden reflektieren zunächst (in Einzel- oder Gruppenarbeit) ihren bisherigen Bildungsweg unter der Fragestellung: Was waren zentrale (positive und negative) Ereignisse auf Ihrem Bildungsweg? Was hat Sie gestärkt? Auf welche Ressourcen haben Sie zurückgegriffen (Eltern, Freunde, Sport, etc.)?</p>	20 min	Reflexion anhand einer konkreten Aufgabenstellung Arbeitsblatt A 1 <i>Timeline Fluss</i>
Anschließender Austausch	15 min	Partner- oder Gruppenarbeit beispielsweise an Metaplanwänden

Austausch im Plenum: Vorstellung der Ergebnisse	15 min	Metaplanwände
Pause		
Vorstellung des BC: Ziele und Ablauf	10-15 min	Kurzpräsentation anhand eines Flipcharts, einer Metaplanwand
Reflexion der bisherigen siA und Austausch: Was läuft an welchem Lernort gut, was läuft weniger gut? Gibt es einen Lieblingslernort? Wenn ja, warum ist das so?	10 min	Plenum oder Kleingruppen. Antworten werden auf drei vorbereiteten Metaplanwänden (Berufsbildende Schule, Hochschule, Unternehmen) gesammelt.
Gemeinsame Reflexion der siA-Lernorte Impulsfragen: Was bekomme ich von meinen drei Lernorten? Was erwarten meine drei Lernorte von mir? Was sind Gewinne, Chancen und Herausforderungen beim Lernen an drei Lernorten.	10 min	Plenum: Antworten werden gebündelt und an Metaplanwänden oder Flipcharts gesammelt
Austausch über die Ergebnisse im Plenum und markieren, was positiv und was negativ wahrgenommen wird. Impulsfragen: Was mache ich mit Leichtigkeit? Was fordert mich heraus? Oder: Ergebnisse werden nicht besprochen und bleiben so stehen.	10 min	Z. B. Gallerywalk entlang der Metaplanwände oder durch eine individuelle oder gemeinsame Bewertung durch Klebepunkte
Eingabe eines ersten Reflexionsimpulses 1. Das eigene ZRM®-Bild wird abfotografiert und die Lernenden notieren, weshalb sie dieses Bild ausgewählt haben. Vor dem ersten Coaching-Gespräch sehen sie sich die Notizen und das Bild erneut an. 2. Sollte das AB „Time-line“ eingesetzt worden sein, so könnte hiervon ein Bild gemacht werden und mit Hilfe dieser möglichen Impulsfragen könnte eine kleine Dokumentation verfasst werden: Welche Veränderungen habe ich selbst ausgelöst, gesteuert? Welche wurden von außen gesteuert? Wie bewerte ich meinen Bildungsweg im Nachhinein? Wo-rauf bin ich stolz? Warum?	15 min	Mögliche Reflexionsimpulse
Zusammenfassung	5 min	
Abschluss: Fragen und Feedback	5 min	

Ablaufplan Beispiel 2:

Einführungsveranstaltung von ca. 170 Minuten (**zzgl.** Pausen)

Inhalt	Dauer	Methode
Begrüßung und Vorstellung	10 min	
<p>Das Hier und Jetzt: Wo stehen die siA-Lernenden gerade</p> <p>ZRM®-Bilder werden im Klassenraum verteilt. Jede:r siA-Lernende nimmt sich ein Bild zu der Fragestellung: Welches Bild spricht Sie jetzt gerade am meisten an? Oder aber: Welches Bild spricht Sie jetzt gerade in Bezug auf Ihre siA an? Im Anschluss erzählt jede:r (oder ausgewählte) Lernende (von der Gruppen-größe abhängig), wieso dieses Bild gewählt wurde, welche Assoziation mit diesem Bild geteilt wird und was dieses Bild mit dem jetzigen Moment in der siA zu tun hat.</p> <p>Darüber kommen die Lernenden im Moment an, sie stellen einen Bezug zu „ihrer“ siA her und machen die erste Selbstreflexion.</p>	30 min	ZRM®-Bildkartei
<p>Reflexionsphase zum bisherigen Bildungsweg:</p> <p>Die siA-Lernenden reflektieren zunächst (Einzelarbeit) ihren bisherigen Bildungsweg unter der Fragestellung: Was waren zentrale (positive und negative) Ereignisse auf Ihrem Bildungsweg? Was hat Sie gestärkt? Auf welche Ressourcen haben Sie zurückgegriffen (Eltern, Freunde, Sport, etc.)?</p>	20 min	<p>Think-Pair-Share: Zunächst wird ausreichend Zeit und Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Reflexion gegeben (Ein-zelarbeit). Anschließend gibt es einen Austausch in kleineren Gruppen und danach ein Teilen im Plenum.</p> <p>Die Aufgabenstellung „den eigenen Bildungsweg visualisieren“ kann sehr kreativ gelöst werden. Dafür werden den Lernenden zahl-reiche Materialien zur Verfügung gestellt: Buntstifte, Moderationskarten, Flemo-boxen etc.</p>
<p>Anschließender Austausch zu der Fragestellung: Erläutern Sie in der Gruppe/Ihrem Partner Ihren Bildungsweg!</p>	20 min	Partner- oder Gruppen-arbeit z. B. an Metaplan-wänden

Austausch im Plenum: Vorstellung der Ressourcen	15-20 min	z.B. Metaplanwände, Gallery-Walk
Pause		
Erfahrungen an den drei Lernorten: Einführung in die Aufgabenstellung: Schwerpunkt der Reflexion wird auf die Stärken, Herausforderungen und Unterstützer:innen gelegt.	10 min	
Individuelle oder Kleingruppenreflexion der siA-Lernorte z. B. mit Hilfe folgender Fragen: Welche positiven Erfahrungen/ Erfolgs-erlebnisse sammeln Sie an den drei Lernorten? Welche Herausforderungen sind Ihnen an den drei Lernorten bisher begegnet? Welche eigenen Stärken, Strategien und Unterstützer:innen kamen dabei zum Einsatz?	20 min	Antworten werden gebündelt und an Meta-planwänden oder Flip-charts gesammelt
Ergebnisse werden dem gesamten Plenum zur Verfügung gestellt	10 min	Hier gibt es nun die Möglichkeit, entweder mit dem Plenum darüber zu sprechen und z. B. zu markieren, was positiv und was negativ wahrgenommen wird. Oder aber die Ergebnisse werden nicht weiter besprochen und bleiben so stehen. Möglichkeiten für das Besprechen der Ergebnisse z. B. durch einen Gallery Walk entlang der Metaplanwände oder aber durch eine individuelle oder gemeinsame Bewertung (z. B. mit Hilfe von Klebepunkten) mögliche Fragen: Was machen Sie mit Leichtigkeit? Was fordert Sie heraus?
Ziele und Ablauf des Bildungsweg-Coachings	20 min	Kurzpräsentation an-hand eines Flipcharts oder einer Metaplanwand
Zusammenfassung der EVA	5 min	
Frage- und Feedbackrunde	5 min	Das Feedback kann mithilfe eines Tools wie z. B. <i>retrotool.io</i> oder <i>Mentimeter</i> eingeholt werden

Ablaufplan Beispiel 3

Einführungsveranstaltung von ca. 90 Minuten (**ohne** Pause)

Inhalt	Dauer	Methode
Begrüßung und Vorstellung der Bildungsweg-Coach:innen Agenda vorstellen	5 min	
Kennenlernen und Ankommen im „Hier und Jetzt“ ZRM®-Karten mit Fragestellung: Wie geht es Ihnen heute hier und jetzt in der siA? Welches Bild spricht Sie an und warum?	35 min	ZRM®-Karten werden ausgelegt
Überleitung zum Bildungsweg-Coaching	5 min	
Was stellen Sie sich unter Bildungsweg-Coaching vor? Einzel- oder Partnerarbeit	15 min	<i>Mentimeter</i> oder Metaplanabfrage
Abgleich mit dem Plakat zum Bildungsweg-Coaching	15 min	Plakat zum BC, auf dem die zentralen Ziele aufgeführt sind.
Zuteilung der Coachees zu den Bildungsweg-Coach:innen	10 min	Die Teilnehmer:innen teilen sich einer/einem BC-Coach:in zu (sofern mehrere vorhanden sind). Dafür wird eine Tabelle mit den Namen der Bildungsweg-Coach:innen herumgegeben. Die Zuordnung startet, wenn die Bildungsweg-Coach:innen den Raum verlassen haben. Der Zettel kann im Anschluss an die EVA an die Bildungsweg-Coach:innen weitergeleitet werden.
Abschluss: Fragen und Feedback	5 min	

Ablaufplan Beispiel 4

Einführungsveranstaltung von ca. 90 Minuten (**ohne** Pause)

Inhalt	Dauer	Methode
Begrüßung und Vorstellung Vorstellung der Bildungsweg-Coach:innen und der Agenda	5 min	
Vorstellungsrunde mit allen siA-Lernenden Dafür sitzen alle siA-Lernenden in einem Stuhlkreis und jede/r stellt sich kurz vor: Name, Alter, warum siA, wie war der Weg in die siA?	10 min	
Ziele und Ablauf des Bildungsweg-Coachings	15 min	Präsentation z. B. mit Hilfe von Metaplanwänden
Reflexion des bisherigen Bildungsweges		
Einzelarbeit Mögliche Impulsfragen: Welche positiven/ negativen Erfahrungen haben Sie mit Bildung in Ihrem bisherigen Leben gemacht? Welche Stärken/ Ressourcen haben Sie dabei für sich entwickelt? Welche Bedeutung haben diese Stärken und Ressourcen für Ihre siA?	15 min	Jede:r Lernende schreibt auf einem Blatt Gedanken zum bisherigen Bildungsweg auf.
Gruppenarbeit Austausch über die aufgeschriebenen Gedanken	10 min	
Ergebnispräsentation im Plenum Freiwillige Lernende stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor (Bezug zu den Fragen herstellen; die Ergebnisse werden auf Moderationskarten gesammelt und an die vorbereiteten Metaplanwände geheftet).	10 min	
Einführung in die Nutzung eines E-Portfolio-Tools	20 min	Das Tool wird z. B. anhand einer Präsentation erläutert und die Benutzung wird mit den Teilnehmer:innen geübt.
Abschluss: Fragen und Feedback	5 min	

6. Literatur- und Abbildungsverzeichnis

Literatur

Euler, Dieter; Severing, Eckart (2016). Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Modell einer studienintegrierenden Ausbildung. Gütersloh.

Euler, Dieter; Naeve-Stoß, Nicole (2020). Verloren in der Multioptionsgesellschaft? – Jugendliche zwischen Berufsausbildung und Studium. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik-online, 38, S. 1-23.

Euler, Dieter; Naeve-Stoß, Nicole (2022). Bildungsweg-Coaching in der studienintegrierenden Ausbildung am Standort Hamburg. Internes Manuskript.

Hanns, Simone; Knauf, Barbara; Studt, Steffani (2022). Konzept Bildungsweg-Coaching in der studienintegrierenden Ausbildung – Prototyp 1 für den ersten siA-Jahrgang an der BHH. Internes Manuskript.

Hiby, Kathrin; Euler, Dieter (2019). Bildungsweg-Coaching an der Beruflichen Hochschule Hamburg. Internes Manuskript.

Naeve-Stoß, Nicole (2019). Lernortübergreifende Beratung und lernortübergreifendes Coaching. Internes Manuskript.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bildungsweg-Coaching Prototyp	S. 7
Abbildung 2:	Timeline Fluss	S. 16
Abbildung 3:	Ressourcenkoffer	S. 17
Abbildung 4:	E-Portfolio-Tool	S. 18

7. Anhang Informationsmaterialien und Arbeitsblätter

Die hier abgebildeten Materialien stammen zum größten Teil aus den Einführungsveranstaltungen der berufsbildenden Schulen in Hamburg, die an der siA beteiligt sind. Die Arbeitsblätter wurden für ein einheitliches Erscheinungsbild minimal abgewandelt, die Inhalte sind hingegen im Original erhalten geblieben. Beim Verwenden dieser Arbeitsblätter ist das Copyright zu beachten. Eine Verfremdung der Arbeitsblätter ist nicht gestattet.

7.1 Arbeitsblätter

Auf den folgenden Seiten finden sich folgende Arbeitsblätter:

Arbeitsblatt 1: Timeline Fluss	S. 28
Arbeitsblatt 2: Ressourcenkoffer 1	S. 29
Arbeitsblatt 3: Ressourcenkoffer 2	S. 30
Arbeitsblatt 4: Zwischenbilanz	S. 31
Arbeitsblatt 5: Feedbackfragen, Seite 1	S. 32
Arbeitsblatt 6: Feedbackfragen, Seite 2	S. 33

Arbeitsblatt 1: Timeline Fluss

Mein bisheriger Bildungsweg als Fluss



Einzelarbeit (20 min)


1. Schritt:

- Zeichne auf ein Flipchart eine „timeline“ von Deinem bisherigen Bildungsweg als Fluss.
- Was waren die 2-4 wichtigsten Ereignisse / Veränderungen auf Deinem Bildungsweg? (Umzug, Schul-/Lehrerwechsel, Auslandsjahr, Klassengemeinschaft, Jobs, „Sport-Karriere“, Geschwister ...)
- Gestalte Veränderungen bei Deinem Flusslauf symbolhaft, z.B. als Wasserfall, als Strudel, als flache Stellen, als tiefe Stellen, als ruhige Gewässer, als gestauter See, als Staudämme, als Quelle, Zuflüsse, Gabelungen, Stromschnellen, Felsen, ...

2. Schritt:

- Mache dir Notizen zu Deinem Flussbild, indem Du folgende Fragen reflektierst:
 1. Was hat mich vorangebracht? (Strategien)*
 2. Wie war ich stark? (Stärken)*
 3. Wer hat mich unterstützt? (Unterstützer:innen)*

Austausch in 2er oder 3er Gruppen (15 min)

- Gegenseitiges Vorstellen des Flusses und der Ressourcen (Strategien, Stärken, Unterstützer:innen)
- Gruppenpartner:innen ergänzen Ressourcen, die er/sie außerdem heraushören
- Notiert alle genannten Ressourcen einzeln auf Metaplankarten 

Ressourcensammlung im Plenum (15 min)

- Vorstellung Eurer Ressourcensammlung aus den 2er/3er Gesprächen
- Gemeinsames Clustern

Arbeitsblatt 2: Ressourcenkoffer 1

Idee für einen Reflexionsimpuls:

Gestalte Deinen Ressourcenkoffer!

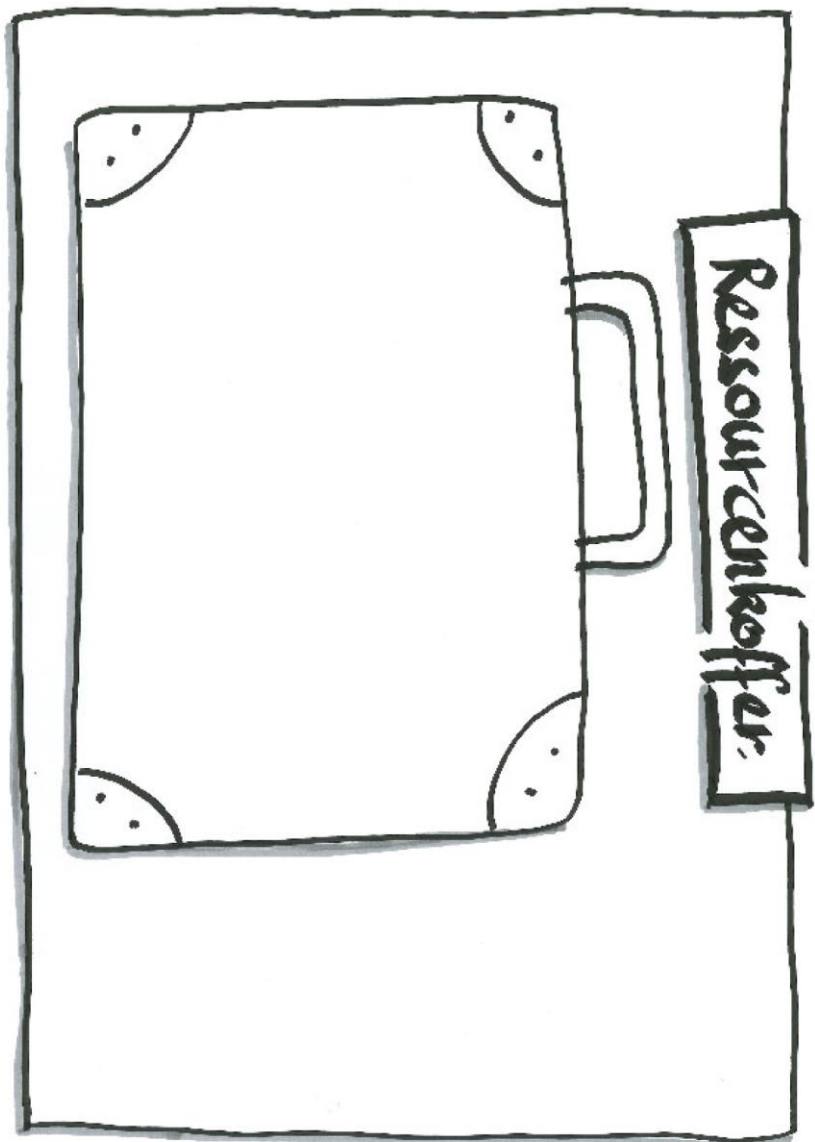


Weitere Impulse für eine Vertiefung im individuellen Portfolio:

- Welche Veränderungen habe ich selbst ausgelöst, gesteuert?
- Welche wurden von außen gesteuert?
- Wie bewerte ich meinen Bildungsweg im nach hinein? Worauf bin ich stolz? Warum?

Arbeitsblatt 3: Ressourcenkoffer 2

Ressourcenkoffer



Arbeitsblatt 4: Zwischenbilanz

Arbeitsblatt Zwischenbilanz

Zur Wahl – wie es Ihnen gefällt: Einzelarbeit oder zu Zweit oder mit mehreren Kommiliton:innen

Halten Sie einmal inne und für sich fest „Wie läuft es eigentlich bei Ihnen in der studienintegrierenden Ausbildung?“ und notieren *in Stichworten/Halbsätzen/Symbolen*:

- Was lief gut?
→ Erfolgserlebnisse und positive Erfahrungen
- Was war herausfordernd?
→ Herausforderungen und Lösungsstrategien und -ansätze

Sehen Sie sich dazu auch Ihren Ressourcenkoffer bzw. Ihren „Bildungsweg an

- *Wo kamen Stärken, Strategien, Unterstützer:innen zum Einsatz und zum Tragen?*
- *Oder fällt Ihnen hier sogar noch etwas anderes ein, was Sie unterstützt hat?*

	Positive Erfahrungen/ Erfolgserlebnisse	Herausforderungen	... und wie /mit wem gemeistert?
BHH			
BS			
Betrieb			

Arbeitsblatt 5: Feedbackfragen, Seite 1



1. **Durch die Einführungsveranstaltung habe ich eine Vorstellung erhalten, was das Bildungsweg-Coaching ist.**
 - Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

2. **Durch die Einführungsveranstaltung habe ich eine Vorstellung erhalten, wie das Bildungsweg-Coaching ablaufen wird.**
 - Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

3. **Durch die Einführungsveranstaltung habe ich eine Vorstellung erhalten, welche Hilfestellungen mir das Bildungsweg-Coaching bietet.**
 - Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

4. **Ich habe bereits Themen, die ich in einem Bildungsweg-Coaching besprechen möchte.**
 - Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

5. **Mir ist bekannt, dass ich jederzeit ein Bildungsweg-Coaching in Anspruch nehmen kann.**
 - Trifft zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

6. **Die Übungen und Fragestellungen in der Einführungsveranstaltung haben mich zum Reflektieren/ Nachdenken zu meinen Stärken, Strategien und Unterstützer:innen angeregt.**
 - Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht

- 7. Die Übungen und Fragestellungen in der Einführungsveranstaltung haben mich zum Reflektieren/ Nachdenken zu den 3 Lernorten angeregt.**
- Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht
- 8. Der Austausch im Gruppen-Coaching hat mir geholfen, Klarheit über das Bildungsweg-Coaching zu erhalten.**
- Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht
- 9. Auf meine Fragen wurden in der Einführungsveranstaltung angemessen eingegangen.**
- Trifft zu
 - Trifft eher zu
 - Trifft eher nicht zu
 - Trifft nicht zu
 - Keine Angaben/ weiß ich nicht
- 10. Welche weiteren Anmerkungen und/oder Vorschläge sind für die Einführungsveranstaltung wichtig? Trage diese gerne hier ein:**

7.2 Dokumenten-Links

Grafik Prototyp



siA
Bildungsweg-Coaching

Plakat zum BC



2022-11-30_Plakat BC
final.pdf

Flyer zum BC



2022_11_28_InnoVET_
Flyer-tCB.pdf

Einführung Mahara-Tool



Einsatz von Mahara
im Bildungsweg Coacl

Impressum

InnoVET-Projekt tQM
triales Qualitätsmanagement
Webseite: <https://tqm.hamburg.de>

Konzeption: Dr. Merle Buch

Gestaltung:

InnoVET-Projekt tQM
und MedienMélange Kommunikation!
Webseite: <http://www.medienmelange.de>

Kontakt:

Dr. Lisa Vogt
Referentin für lernortübergreifende Coaching-
und Beratungsangebote
Berufliche Hochschule Hamburg (BHH)
T: 040 428 791-184
E-Mail: lisa.vogt@bhh.hamburg.de

Stand: September 2024